

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Geleitwort	V
Vorwort	VII
Abkürzungsverzeichnis	XIX
Abbildungsverzeichnis	XXV
Problemstellung	1
 Erstes Kapitel:	
 Die Rahmenbedingungen für die Bildung von Bewertungseinheiten im Bankbilanzrecht	
	11
I. Die aktuelle Gesetzeslage: Rechnungslegung nach Bilanzrichtlinien- und Bankbilanzrichtlinie-Gesetz	11
1. Die Entwicklungsstufen der Rechnungslegungs- und Publizitätsvorschriften für Kreditinstitute	11
1.1. Die erste Stufe: Alleinige Maßgeblichkeit des allgemeinen Handelsrechts	11
1.2. Die zweite Stufe: Maßgeblichkeit des bankaufsichtsrechtlich gefärbten und um besondere Vorschriften ergänzten allgemeinen Handelsrechts	15

1.3. Die dritte Stufe: Maßgeblichkeit des von bankaufsichtsrechtlichen Fesseln befreiten und um besondere Regelungen ergänzten allgemeinen Handelsrechts nach gemeinschaftsrechtlichen Vorgaben	20
2. Die besonderen gesetzlichen Vorschriften für die Rechnungslegung von Kreditinstituten	23
2.1. Die Normenhierarchie	23
2.2. Die bankspezifischen Einzelrechnungslegungsvorschriften im Überblick	24
2.2.1. Besondere Aufstellungsnormen	24
2.2.2. Besondere Ansatz- und Zurechnungsnormen	26
2.2.3. Besondere Bewertungsnormen	28
2.2.3.1. Typisierung von Anlage- und Umlaufvermögen	28
2.2.3.2. Behandlung von Agio- und Disagiobeträgen bei bestimmten Forderungen	31
2.2.3.3. Vorsorge für die besonderen Risiken des Bankgeschäfts im Rahmen der Gewinnermittlung	32
2.2.4. Besondere Vorschriften zur Fremdwährungsumrechnung	34
2.2.5. Besondere Gliederungs- und Ausweisregelungen	36
2.2.6. Besondere Angabepflichten im Anhang	38
2.2.7. Besondere Prüfungs- und Offenlegungsnormen	39

2.3. Zusammenfassende Würdigung der besonderen Rechnungslegungsvorschriften für Kreditinstitute: Kompatibilität des Normengefüges mit dem allgemeinen Bilanzrecht und verbleibende Spielräume für branchenspezifische Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung	40
II. Konzeptionelle branchenübergreifende Grundlagen der bankenspezifischen Bewertungseinheiten in einem rechtssprechungsgeprägten offenen Bilanzrechtssystem: Versuch einer Bestandsaufnahme	43
1. Die Bedeutung des Einzelbewertungsprinzips für das Bilanzrechtssystem	43
1.1. Der Konzeptionscharakter des Einzelbewertungsprinzips	43
1.2. Der Objektivierungscharakter des Einzelbewertungsprinzips	45
1.2.1. Sicherung des Realisationsprinzips	45
1.2.2. Sicherung des Imparitätsprinzips	46
2. Die Bedeutung des Saldierungsverbots für das Bilanzrechtssystem	48
2.1. Umfang und Grenzen des Saldierungsverbots	48
2.2. Sinn und Zweck des Saldierungsverbots: Sicherung der Einblicksgrundsätze	49
3. Die Bewertungseinheit im Bilanzrechtssystem	50
3.1. Der Begriff der Bewertungseinheit im engeren Sinne: Abgrenzung des Bilanzierungsobjekts	50

3.2. Der Begriff der Bewertungseinheit im weiteren Sinne: Wirtschaftlich begründete Zusammenschau von bestehenden oder künftig erst entstehenden Bilanzierungsobjekten	53
3.3. Die bilanzierungsobjektübergreifende Bewertungseinheit in der Rechtsprechung	54
3.3.1. Bewertung von versicherten Forderungen	54
3.3.2. Bewertung von geschlossenen Fremdwährungspositionen	57
3.3.3. Bewertung von bereits (auf Termin) verkauften Waren	58
3.3.4. Bewertung von rückgedeckten oder mit Rückgriffsan- sprüchen ausgestatteten Verbindlichkeitsrückstellungen	59
3.3.5. Berücksichtigung von anderen Vorteilen bei der Bewertung von Drohverlustrückstellungen	63
3.4. Die bilanzierungsobjektübergreifende Bewertungseinheit als Grundsatz ordnungsmäßiger Buchführung	65

Zweites Kapitel:

Bewertungseinheiten im traditionellen Bankgeschäft (Commercial Banking)	69
I. Die aktiven und passiven Bestandteile von bilanzierungsobjekt- übergreifenden Bewertungseinheiten im traditionellen Bank- geschäft	69
1. Charakterisierung des traditionellen Bankgeschäfts	69
1.1. Das traditionelle Bankgeschäft als Margengeschäft	69
1.2. Die unternehmensspezifische einfache Margenarithmetik	71

2.	Die tragenden Pfeiler des traditionellen Bankgeschäfts	72
2.1.	Die grundlegende Konkurrenz von Kauf- und Dauerschuld- verhältnissen in Bankbilanzen	72
2.2.	Die alternativen Konstruktionen - Das traditionelle Bank- geschäft im weiteren Sinne	75
3.	Die Konsequenz aus dem Wesen des traditionellen Bank- geschäfts: Margenorientierung führt unmittelbar zur bilan- zierungsobjektübergreifenden Bewertungseinheit	79
II.	Die Rechnungslegung von Kredit- und Einlagengeschäften als die wohl wichtigste Ausprägung der Bildung sowie Auf- lösung von Bilanzierungsobjektübergreifenden Bewertungs- einheiten bei Kreditinstituten	80
1.	Der Dualismus von Durchhaltebeständen und notwendigen Liquiditätsvorsorgebeständen	80
1.1.	Die Bedeutung von Durchhaltebeständen für das klassische Bankgeschäft	80
1.2.	Die wichtigste Nebenbedingung des traditionellen Bank- geschäfts: Einhaltung der Liquiditätsrestriktion	83
2.	Die Zugangsbewertung von zinstragenden Positionen	84
2.1.	Aktivseite: Anschaffungskosten von Forderungen und Wertpapieren im Regelfall	84
2.1.1.	Die Anschaffungskosten von Forderungen	84
2.1.2.	Die Anschaffungskosten von Wertpapieren	89

2.1.3. Die Grenzen der Disagiogrundsätze bei extremen Entgeltvereinbarungen	91
2.2. Passivseite: Anschaffungskosten von Einlagen und Wertpapieren im Regelfall	94
2.2.1. Die Anschaffungskosten von unverbrieften Verbindlichkeiten ..	94
2.2.2. Die Anschaffungskosten von verbrieften Verbindlichkeiten	96
2.3. Die Behandlung von auftretenden Nebenkosten als eigenständiges Bilanzierungsproblem	96
2.4. Ein vorläufiges Fazit zur geltenden Anschaffungskosten-systematik: Wirrer Pluralismus statt eines klaren Konzepts?	98
3. Die Folgebewertung von zinstragenden Positionen und ihre Auswirkungen auf die Gewinnermittlung im traditionellen Bankgeschäft	100
3.1. Die Periodisierung von Renditebestandteilen	100
3.1.1. Die noch nicht bilanzierungsobjektübergreifende Berücksichtigung rechtlicher Renditebestandteile	100
3.1.1.1. Die Abgrenzung von laufenden Zinszahlungen und die Verteilung von Agio- sowie Disagiobeträgen	100
3.1.1.2. Die Verteilung bei besonders konstruierten Entgeltvereinbarungen	103
3.1.2. Die bilanzierungsobjektübergreifende Berücksichtigung wirtschaftlicher Renditebestandteile	108
3.1.2.1. Die Verteilung von bereits angefallenen und noch anfallenden Nebenkosten	108

3.1.2.2. Die Verteilung von Ausgleichsbeträgen aus dann vollständig abgewickelten Geschäften	110
3.1.2.3. Die Verteilung von Deports und Reports	115
3.1.2.4. Die Verteilung von Optionsprämien	117
3. 2. Der Einfluß von Marktzinsänderungen	121
3.2.1. Die von bilanzierungsobjektübergreifenden Bewertungseinheiten abstrahierende Regelungssystematik und ihre Probleme	121
3.2.1.1. Die Bilanzierung der Geldwerte	121
3.2.1.2. Die Bilanzierung der Marktwerte	125
3.2.1.3. Der unbefriedigende Befund: Nebeneinander von nicht verlustfreier und übervorsichtiger Bewertung	126
3.2.2. Die bilanzierungsobjektübergreifende Bewertungseinheiten berücksichtigende Regelungssystematik und ihre Probleme	130
3.2.2.1. Die Unmöglichkeit paarweiser Zuordnungen	130
3.2.2.2. Die Unzulässigkeit einer kombinierten aktivischen und passivischen Marktbewertung	138
3.2.2.3. Die Konsequenzen der letztlich noch verbleibenden globalen Gegenüberstellung auf Nominalwertbasis	141
3.2.2.3.1. (Drohverlust-) Rückstellungen für kontrahierte Minusmargen	141
3.2.2.3.2. (Drohverlust-) Rückstellungen für künftig erst abzuschließende Anschlußgeldanlagen und Anschlußrefinanzierungen	145

Drittes Kapitel:

Bewertungseinheiten im Eigenhandelsgeschäft der Kreditinstitute (Investment Banking)	157
I. Die Umfeldbedingungen für Eigenhandelsgeschäfte der Kreditinstitute	157
1. Charakterisierung des Eigenhandelsgeschäfts der Kreditinstitute	157
1.1. Wertpapierdienstleistungen als ein für Kreditinstitute nicht konstitutives Geschäftsfeld	157
1.2. Der Eigenhandel als besondere Wertpapierdienstleistung	159
1.3. Die buchhalterische Abgrenzung von Eigenhandelsaktivitäten gegenüber anderen bankbetrieblichen Tätigkeiten	163
2. Die Organisation des Eigenhandels bei Kreditinstituten	165
2.1. Die typischerweise buchorientierte Organisation der Handelseinheiten	165
2.2. Die handelsunabhängige Organisation von Abwicklung und Risikocontrolling	170
II. Besondere Rechnungslegungsgrundsätze für Eigenhandelsaktivitäten	174
1. Die allgemeinen Probleme der Rechnungslegung von Eigenhandelsaktivitäten	174

1.1. Die gesetzliche Verlustantizipation bei imperfekten und dynamischen Sicherungen	174
1.1.1. Die zunehmende Dominanz der Wertkompensation über die Risikokompensation	174
1.1.2. Die Abwicklung von Bewertungseinheiten als eigentliches bilanzrechtliches Problem	178
1.1.3. Die Abbildung unternehmensinterner Geschäftsabschlüsse als weiteres bilanzrechtliches Problem	183
1.2. Die bilanzierungsobjektübergreifende Bewertungseinheiten berücksichtigende Regelungssystematik und ihre Probleme	185
1.2.1. Die einzelnen Bücher als Bewertungseinheiten	185
1.2.2. Die Unmöglichkeit paarweiser Zuordnungen innerhalb der abgegrenzten Bewertungseinheiten	188
1.2.3. Die Unmöglichkeit einer Festbilanzierung und die Unzulässigkeit einer vorbehaltlosen Marktbewertung	192
1.2.4. Die Konsequenzen der bedingten Marktbewertung	198
1.2.4.1. Implizite Regelung des Zeitpunkts der Gewinnrealisierung ...	198
1.2.4.2. Die Notwendigkeit spezifischer Risikovorsorge nur unter ganz bestimmten Voraussetzungen	202
2. Die besonderen Probleme der Rechnungslegung von Eigenhandelsaktivitäten in Zinsswaps	205
2.1. Das Management von Zinsswap-Handelsbüchern	205
2.2. Der Portfolio-Ansatz für Zinsswap-Handelsaktivitäten	206

Thesenförmige Zusammenfassung	213
Literaturverzeichnis	217
Urteilsverzeichnis	265
Verzeichnis der EG-Richtlinien, Gesetze, Gesetzesmaterialien, Bekanntmachungen und Verordnungen	273
Verzeichnis der aufsichtsbehördlichen Stellungnahmen	277
Verzeichnis der finanzbehördlichen Stellungnahmen	279
Sachregister	281